



Puzzleteile in Gottes Schöpfung- Religion goes Digital!

Die Schöpfung als biblische Geschichte, unterstützt durch Spielstationen, Bilderbüchern und Bildkarten, ist den Kindern gut bekannt und in der Einrichtung täglich präsent.

So oft wie möglich gehen wir auf „Schöpfungsexkursion“ in den, die Kita an zwei Seiten umgebenden Wald oder den nahegelegenen Ententeich, spielen auf dem Außengelände oder „arbeiten“ in unserem Gemüsebeet.

Beim täglichen gemeinsamen Gebet danken wir für die großartige Schöpfung die uns immer wieder erstaunt und fasziniert. Natürlich werden in der Kita Wertstoffe sortiert, Ressourcen so gut wie möglich eingespart.

Vor einiger Zeit stellten wir fest, dass den Kindern Tiere aus unserer direkten Umgebung weitgehend unbekannt waren.

Mit Löwen, Krokodilen und vor allen Dingen afrikanischen Tieren kannten sie sich gut aus.

Unter den Kindern herrschte große Verwunderung als gewöhnliche Teichmolche, aus dem Teich einer Mitarbeiterin, für einen Tag in der Kita waren. Keines der Kinder, die an diesem Tag in der Einrichtung betreut wurden, hatte jemals solch ein Tier gesehen. Einige vermuteten es handle sich um Drachen oder Geckos. Ein Kind weigerte sich näher als 3m an das Terrarium heranzutreten.

Erst nachdem von allen Seiten versichert wurde, dass Molche nicht beißen oder kratzen und auch nicht giftig sind, nahmen Mutige einen Molch auf die flache Hand. Die deutlich zu spürenden Berührungsängste und die Unsicherheit verflogen schnell und eine Vertrautheit mit dem Tier entstand.

Plötzlich interessierten sich die Kinder und stellten viele Fragen. Die Kinder konnten nicht genug von den Molchen bekommen. Natürlich bekamen sie auch einen Namen. Am Nachmittag, unter großem Bedauern, wurden „Lavera“ und „Matuschewski“ unversehrt zu ihrem Heimatteich zurückgebracht und freigelassen. Plötzlich äußerten die Kinder ihre Sorge ob es den Molchen in Zukunft gut gehen würde.

Dieses Erlebnis hat uns den Anstoß gegeben, so oft wie möglich in der Natur zu sein. Es hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, die Schöpfung „Persönlich“ kennenzulernen, nicht nur aus Büchern und Geschichten, sondern ihr real zu begegnen, mit und in ihr zu leben.

Niemand kann Arten- bzw. Umweltschutz befürworten oder dafür eintreten, wenn er die Schöpfung nicht erlebt und als liebens- und achtenswert erkannt hat.

In der Natur bekommen die Kinder viele ganzheitliche Sinnesreize. Jeder Tag ist anders, es hat sich vieles verändert und neues ist hinzugekommen. Fühlen der Sonne, des Regens und des Windes auf der Haut, riechen des Waldbodens...

Sie tauchen in die Schöpfung ein und werden ein Teil von ihr.

Bestärkt wurden wir vor kurzem durch eine TV-Reportage mit dem Titel: „Waldkinder leben in der Natur“.

Dort antwortete der Hirnforscher, Neurobiologe Professor Dr. Gerald Hüther auf die Frage der Moderatorin.





Frage: „Wie entdeckt man die Liebe zur Schöpfung und die Ehrfurcht von ihr?“

Antwort Prof. Dr. Hüther: „Wenn Kinder Gelegenheit so was [bezogen auf Pflanzen, säen, wachsen, ernten, Wald, Veränderungen in der Natur, Tiere] kennenzulernen, dann spüren sie, dass es was gibt was größer ist als ihr kleines Ego und unsere kleine menschliche Welt. Und dann kann es sein, dass es sie berührt, dann verbinden sie sich mit dem. Nur ein Kind was schon während der Kindheit die Möglichkeit hatte sich mit dem Natürlichen zu verbinden, also mit dem Wald, mit dem Baum, mit den Pflanzen, mit den Tieren oder so, so ein Kind wird später in der Lage sein etwas zu empfinden gegenüber diesen Lebewesen und dem Lebendigen. Und nur solche Kinder werden dann später in der Lage sein und es auch tun. Die passen dann auch auf.“

Moderation: „Ja, werden achtsam damit umgehen.“

Prof. Dr. Hüther: „Ja, die übernehmen Verantwortung.“

(3 Sat Mediathek <https://www.3sat.de/gesellschaft/politik-und-gesellschaft/waldkinder-grosswerden-in-der-natur-100.html> verfügbar bis zum 10.11.2026)

Vor kurzem haben sich die Abläufe der Schöpfungsexkursionen in Absprache mit den Kita-Kindern ein wenig verändert. Mit dabei ist seit ein paar Wochen kein Bestimmungsbuch mehr, sondern ein Tablet und eine Digitalkamera. Die Kinder dokumentieren ihre Aktionen und Begegnungen selbst mit Fotos. Durch das installierte Bestimmungsbuch können sie herausfinden, welche Tiere, Pflanzen, Sträucher und Bäume sie entdeckt haben.

Zurück in der Kita, die selbst gemachten Digital-Fotos auf einem Digitalen Bilderrahmen ansehen, für ihre eigene Portfoliomappe aussuchen oder einfach durch das Bestimmung E-Book stöbern. Durch die Möglichkeit Körper- und Pflanzenteile zu vergrößern, haben die Kinder schon einige, mit dem bloßen Auge unsichtbare Besonderheiten herausgefunden.

Thema einer Exkursion ist immer Gottes Schöpfung und die Entdeckungen der Kinder, die ihr Interesse weckt. Dies können z.B. eine gekeimte Eichel oder Regenwürmer auf dem Weg sein, die zum Gesprächsanlass genommen werden.

Bevor es, in dem Wetter entsprechenden Kleidung losgeht, treffen sich die Kinder und die begleitenden Fachkräfte auf einem Platz zwischen Kirche und Kita- Gebäude. Dort werden die Waldregeln besprochen bzw. wieder ins Gedächtnis gerufen.

1. Wir zerstören nichts, passen auf wohin wir gehen, um nicht auf Pflanzen und Tiere zu treten.
2. Es werden keine kleinen Bäume ausgerissen oder Äste abgebrochen.
3. Es wird nichts gegessen was wir nicht mitgenommen haben.
4. Keine Blumen pflücken. Keine Pilze anfassen.
5. Nichts bleibt liegen oder wird in den Wald geworfen- auch keine Taschentücher.
6. Niemals außer Sichtweite gehen.
7. Wir begegnen anderen Menschen höflich und freundlich.

Dann geht es los und wir erkunden gemeinsam den Wald, wie auf den Bildern zu sehen ist.







Wieder zurück an der Kita stellen wir uns im Kreis auf, fassen uns an den Händen bzw. falten sie. Eine der begleitenden pädagogischen Fachkräfte fasst die Exkursion in meditativen Worten zusammen (die Kinder ergänzen) oder singen gemeinsam z.B. Du hast uns deine Welt geschenkt.

Während die jüngeren Kinder der Kita in aller Ruhe zunächst die Schöpfung entdecken, möchten wir den Vorschulkindern einen weiteren Impuls geben, der unsere Verantwortung für die von Gott geschaffene Erde anspricht.

Wir möchten, dass die Kinder erkennen, wie wertvoll jedes Puzzleteil der Erde ist auf dem wir leben, es zu achten, zu schützen und verantwortungsvoll damit umgehen.

Wenn in einem Puzzle ein Teil durchgebrochen ist oder fehlt, verliert das gesamte Spiel an Halt oder fällt sogar auseinander.



Quelle: Kath. Kita St. Elisabeth Oberaden

